

Berichte

Subkommission für Jurastratigraphie

40. Jahrestagung in Coburg und Jurassic 2022 in Budapest

Nachdem die Jahrestagungen 2020 und 2021 der Coronapandemie zum Opfer gefallen waren, traf sich die Subkommission (SK) Jura vom 25.–28. Mai 2022 in Coburg. Seit 1980 waren es ausschließlich Geländetagungen, nun gab es neben den Geländeexkursionen zum Staffelberg und in den Unterjura südlich von Coburg auch einen Tag mit Vorträgen und Diskussionen. Leider ist es der Subkommission immer noch nicht gelungen, für die Reihe „Stratigraphie in Deutschland“ eine Monographie für das Jurasystem zusammenzustellen; alle anderen Systeme haben das schon gemacht (16 Einzelbände, in ZDDG). Für einen Band über den mittleren Jura (Dogger) gibt es aber noch Hoffnung.

Mehrere Mitglieder der SK beteiligten sich am 11. Internationalen Kongress für das Jurasystem in Budapest (Jurassic 2022, 28.8. bis 2.9.2022). Die von József Pálffy und István Fözy hervorragend organisierte Tagung litt bezüglich der Teilnehmerzahl immer noch unter den Folgen der Coronapandemie, auch fehlten wegen des Ukraine-Krieges insbesondere die Kollegen aus Russland. Neben



Teilnehmende der Tagung für Jura-Stratigraphie in Coburg (Foto: B. Malten)

den Geländeexkursionen gab es 95 Vorträge und 20 Posterpräsentationen. Bei den hier dargestellten Forschungen hat sich seit dem Bestehen der International Subcommission on Jurassic Stratigraphy eine erstaunliche Entwicklung vollzogen. Während bis in die 1990er Jahre die Biostratigraphie mit Hilfe von Ammoniten im Vordergrund stand, gab es dazu nur noch 12 Vorträge von älteren Kolleginnen und Kollegen vor einer überschaubaren Zahl von Zuhörer*innen. Es überwog ein dreitägiges Megasymposium zur Geochemie des ozeanischen anoxischen Ereignisses im Untertorarcium (OAE). Die fortschreitende Ausdünnung an Biostratigraphinnen und -stratigraphen hat auch Auswirkungen auf die Arbeit der Working Groups für die elf Jurastufen, insbesondere Callovium, Oxfordium und Tithonium, die noch nicht durch einen GSSP definiert sind. Für das Callovium ist seit 1990 ein Profil in Deutschland im Gespräch und zwar im Macrocephalenoolith von Albstadt-Pfeffingen. Es wurde aber nie als Kandidat vorgeschlagen, da es zu geringmächtig ist und damit die Anforderung 4.1 „adequate thickness“ der Guidelines von 1996 nicht erfüllt. Da weltweit aber nichts Besseres zu finden ist, gab es in Budapest Bestrebungen, diese Hängepartie wieder aufzunehmen.

Eckhard Mönning · Coburg

Jurassic 2022

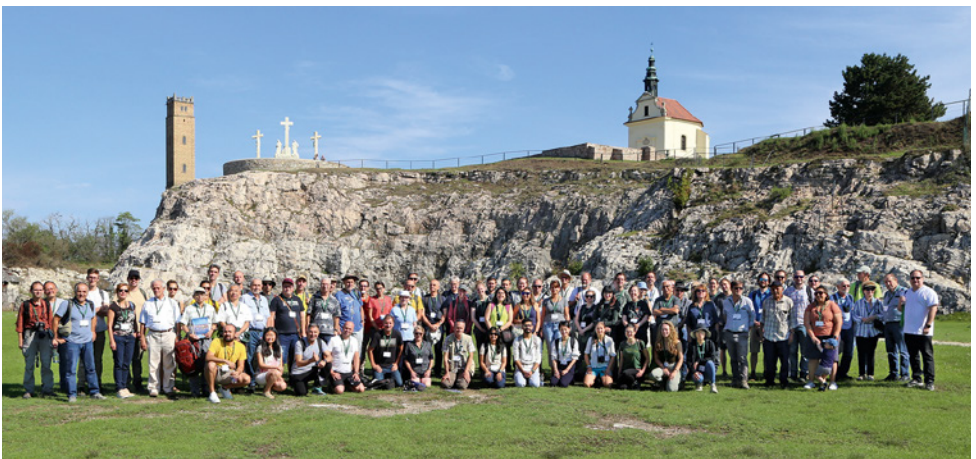
Budapest, 29. August bis 2. September 2022

In Budapest, Ungarn, fand vom 29. August bis 2. September 2022 das 11. International Symposium on the Jurassic System 2022 statt. Dort fanden sich ca. 90 Teilnehmer*innen aus 25 Ländern zusammen und stellten neue Ergebnisse über das Jura-System vor. Für manche Teilnehmer*innen gab es bereits in den Tagen zuvor durch Exkursionen eine Einstimmung in diese Ära, beispielsweise führte eine Exkursion zum Thema „Über Grenzen hinweg – die Jura-Kreide-Grenze“ vom 11. International Symposium on the Cretaceous System in Warschau nach Budapest. Die Tagung wurde eröffnet von den Organisatoren Prof. József Pálffy und Prof. István Fózy, dem Präsidenten der Ungarischen Geologischen Gesellschaft, Tivadar M. Tóth, dem Vizedekan für Wissenschaftliche Angelegenheiten der Eötvös-Loránd-Universität, László Túri aus der Fakultät für Naturwissenschaften und der Vorsitzenden der International Subcommission on the Jurassic System (ICS) Angela Coe.

Das Symposium war thematisch dominiert von der sehr großen Toarcium-Arbeitsgruppe von Hugh Jenkyns, die insbesondere Chemostrati-

graphie in Unterjura-Sedimenten rund um das Toarcische Ozeanische Anoxische Event betreibt. Acht Teilnehmer*innen aus Deutschland trugen mit sehr unterschiedlichen Themen zur Vielfalt der Tagung bei, darunter sechs Mitglieder der deutschen Subkommission für Jura-Stratigraphie.

Die Tagungsexkursion führte in den geologischen Garten von Tata und nach Vértesszőlős. Dort ist eine Abfolge aufgeschlossen, die mit Schichtlücken den gesamten Jura enthält: die Trias-Jura- und die Jura-Kreide-Grenze sind zu sehen, die einzelnen Formationen und ihre Fossilien sind sehr schön im Aufschluss gezeitigt und erklärt, eine Störung ist freigelegt und anschaulich präsentiert, und in einer überdachten, neolithischen Grube wird die steinzeitliche Werkzeuggewinnung veranschaulicht. Zusätzlich werden Gesteine aus ganz Ungarn in großen Blöcken vorgestellt. Der Geologische Garten von Tata ist eine Privatinitiative und ein Paradebeispiel für Wissenschaftskommunikation in der Geologie, den alle Teilnehmer*innen sehr gelungen fanden. In Vértesszőlős bekamen die Tagungsteilnehmer*innen eine



Die Teilnehmer*innen der Tagung. Im Hintergrund ist die Basis des Jura zu sehen (Foto: jurassic2022.hu).

Führung durch eine archäologische Grabungsstelle, die viele, auch kulturelle Funde von Neandertalern zutage brachte und zu einem Freilandmuseum ausgebaut ist.

Eine weitere Exkursion führte in das Geologische Institut der Universität Budapest, wo eine Podiumsdiskussion zum Thema „Was Sie schon immer über den Jura wissen wollten, aber sich nie zu fragen trautes“ organisiert war, während der sich eine lebhaft, spannende und weit über die Jurazeit hinaus führende Diskussion zwischen den sechs Wissenschaftler*innen, darunter Günter Schweigert, und den interessierten Student*innen und Lai*innen entspannt.

Abgeschlossen wurde die Tagung mit einer Exkursion in das Geologische Museum des Ungarischen Bergbau- und Geologischen Dienstes.

Während dieser Exkursionen und des Konferenz-Dinners auf einem Donau-„Dampfer“ wurden viele weitere Themen um den Jura diskutiert.

An dieser Stelle nochmals ein Dank an Gergely Szakáts und Attila Varga, die im Hintergrund für eine perfekte Organisation und reibungslose Abläufe sorgten. Dazu trug die Tagungs-App bei, die alle Teilnehmer*innen über Programmänderungen und Treffpunkte informierte.

Es war ein rundum gelungenes Treffen.

—

Christina Ifrim · Eichstätt & Matthias Franz · Freiburg i. Br.

kassel22

Fachtagung für Grubenwasser und Wasser der Salzförderung, 6. bis 8. September 2022, Kassel

Vom 6. bis 8. September 2022 trafen sich in Kassel 130 Delegierte und tauschten sich getreu dem Motto „Let’s talk about Grubenwasser“ zum Thema Grubenwasser aus. Diese deutschsprachige Tagung war die erste ihrer Art – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen geografisch aus allen Teilen Deutschlands sowie verschiedensten Institutionen: Neben Vertretern von Bergbauunternehmen und Ingenieurbüros nahmen Behördenmitarbeiter, Wissenschaftler, Studierende, Politiker sowie Umweltschutz- und Bürgerverbände teil. Einen regen Austausch und die Möglichkeit, eine vielfältige Diskussionsplattform anzubieten, war das Ziel der kassel22. Dafür eignete sich Kassel als Tagungsort, da dort eine Verbindung zum historischen und aktiven Bergbau besteht und Kassel zentral und gut erreichbar in Deutschland liegt. Alle Präsentationen sind auf der Tagungswebseite zum Download verfügbar:

www.kassel22.de/ProgrammKassel22

Am 6. September nahmen über 20 Interessierte am Lehrgang „Grubenwasserchemie“ von Prof. Christian Wolkersdorfer teil. Im Anschluss fanden sich alle Teilnehmer gemeinsam mit den Ausstellern und Sponsoren der kassel22 zur Icebreaker Party zusammen, bei der die Möglichkeit für interessante Diskussionen bestand.

Am darauffolgenden Tag präsentierten die Vortragenden in zwei parallelen Sitzungen, die thematisch in verschiedene Schwerpunkte unterteilt waren, insgesamt 37 Fachvorträge. Eröffnet wurde die kassel22 mit Vorträgen von Stefanie Walter, Nele Pollmann und Susann Wilhelm zu den Themen „Öffentliche Wahrnehmung von Grubenwasser“, „Grubenwasser und Klima“ sowie „Wasserhaltung in der Braunkohle“. Insgesamt umfassten die Beiträge Fragen und Antworten zur Grubenwasserreinigung und zum Grubenwassermonitoring, geothermische Fragestellungen sowie Fragen zur berg-